

Kinderscheitlichkeit in den Konzentrationslagern bemängelt, nachdem Chamberlain die Ueberzeugung vertreten hätte, daß jede andere Politik, als die von der Regierung befolgte, eine vermehrte Sterblichkeit zur Folge gehabt haben würde. Chamberlain meint, niemals in der ganzen Weltgeschichte seien so gewaltige Anstrengungen gemacht worden, die Schreden des Krieges auf das kleinste Maß zu beschränken. Die Kosten für die Konzentrationslager betragen 180 000 Pfd. Sterl. monatlich. Als der Quarantänekrieg begann, habe Lord Chamberlain sich erboten, die Frauen auf den Farmen zu belassen, sie sogar mit Lebensmitteln zu versehen, wenn Botha ihnen erlaube, den Neutralitätsstreid zu leisten. Botha habe dies abgelehnt, und diese Politik sei von den Büren weiter befolgt worden bis in die letzten Stadien des Krieges.

Oesterreich-Ungarn. In Ungarn ist der Abgeordnete Ferdinand Horanöky zum Handelsminister ernannt worden. Horanöky ist der ehemalige Präsident der Nationalpartei, ein Mann von dreißigjähriger parlamentarischer Erfahrung und, trotz seiner zeitweilig scharfen Opposition gegen Czell, dessen persönlicher Freund.

Frankreich. Präsident Loubet hat nach dem „Figaro“ am Montag die längst erwartete offizielle Einladung des Kaisers von Rußland zum Besuche Petersburgs erhalten. Der Kaiser erfährt den Präsidenten, den Zeitpunkt der Reise, die ihm, dem Kaiser, ganz besonders angenehm sein werde, zu bestimmen. — Die bei den Pariser Kundgebungen am Sonntag verhafteten Personen sind am Dienstag vom Justizpolizeigericht zu 14 Tagen bis zu 4 Monaten verurteilt worden. Die bei den am Sonntag verhafteten Anarchisten vorgenommenen Hausdurchsuchungen haben nur unwichtige Schriftstücke zu Tage gefördert. Fünf russische Anarchisten sind ausgewiesen worden.

England. König Eduard nahm am Dienstag aus der Hand des deutschen Militärattachés in London ein Hand schreiben Kaiser Wilhelms entgegen.

Dänemark. Im dänischen Folkething brachte der Ministerpräsident am Mittwoch den Antrag auf Genehmigung des dänisch-amerikanischen Abkommens betreffend Abtretung der dänisch-westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten ein.

Spanien. In Spanien hat man am Dienstag in Bilbao acht Anarchisten (2 Engländer, 2 Franzosen und 1 Schwizer) verhaftet, von denen angeblich nach dem Ergebnis der bei ihnen vorgenommenen Hausdurchsuchungen ein Komplott vorbereitet worden sein soll.

Serbien. In Serbien versuchte, wie „Wolffs Bureau“ aus Belgrad meldet, ein Anhänger und Verwandter des Präsidenten Karageorgewitsch Namens Rade Alawantitsch am Mittwoch früh einen Putz in Schabaz, wo er mit einigen geborgenen Personen aus Oesterreich-Nitroviza, seinem bisherigen Wohnsitz, auf einem Kahn gelandet war. Unterwegs hatte er fertige Generaluniform angelegt und alsdann die Grenzwächter aufgefordert, ihm zu folgen. Letztere ahnten nichts schlimmes und begleiteten den vermeintlichen General zuerst in das Gemeindefaß, wo dieser die Feuerwaffen aufboterte, mit ihm zu geben. Von da begab sich die Schaar in die Genbarmerieraserne. Alawantitsch alarmierte nun die Genbarmerier und stellte sie in Front. Zwei Genbarmerier waren inzwischen durch ein Fenster auf die Straße gelangt und hatten den Genbarmerierkommandanten Hauptmann Nikolsch von dem Vorfalle benachrichtigt. Nikolsch kam in die Kaserne und forderte Alawantitsch auf, sich zu rechtfertigen. Letzterer feuerte nunmehr einen Revolver schuß ab, der den Kommandanten jedoch nur leicht verletzte. Jetzt feuerte Hauptmann Nikolsch seinen Revolver auf Alawantitsch ab, der todt zu Boden sank. Das Gesolge Alawantitschs wurde verhaftet.

Marokko. Der Sultan von Marokko hat das einzige Kriegsschiff, das er besaß, „El Waschir“, an eine portugiesische Handelsgesellschaft verkauft, dagegen in jüngster Zeit eine Dampfdruckmaschine, ein mechanisches Sägewerk und eine Docomobile gekauft.

China. Die Unruhen in Süd-China beschränken sich nicht auf die Provinz Kwangsi. Die französische Gesandtschaft in Peking erhielt ein Telegramm, welches meldet, nahe der Grenze von Tongking sei ein französischer Offizier von Aufständischen ermordet worden. Wegen des Aufstandes in Kwangsi hat der Botskönig von Canton Truppen nach Kowlin und Nanning entsandt, um allen Coentualitäten vorzubeugen.

Deutschland.

Berlin, 6. März. Der Kaiser und die Kaiserin machten Mittwoch Morgen den gewohnten Spaziergang im Tiergarten. Der Kaiser conferierte

hierauf mit dem Reichskanzler Grafen v. Bülow, empfangen im kgl. Schloß den Leutnant Werner vom Hess. Leibgardebrigade Nr. 115 zur Rückgabe der Orden seines verstorbenen Vaters und hörte die Vorträge des Hausministers v. Bethel und des Chefs des Zivilcabinetts Dr. v. Lucanus. — Der Kronprinz hat am Mittwoch von Bonn aus eine Studienreise nach den Reichslanden und den süddeutschen Staaten angetreten.

(Für den bevorstehenden Kaiserbesuch in Bremerhaven und Bremen) sind vorläufig folgende Dispositionen getroffen worden. Der Kaiser wird, nachdem er am 11. März der Refrutenvereinigung in Wilhelmshaven beigewohnt und bei dieser Gelegenheit dem 2. Seebataillon ein Fahnenband verliehen hat, am 12. März an Bord des Linienkessels „Kaiser Wilhelm II.“ nach Helgoland fahren, dort vor Anker gehen und am 13. März von Helgoland nach Bremerhaven in See gehen. Ein Empfang findet in Bremerhaven nicht statt. Der Kronprinz übernachtet an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ vor Bremerhaven, geht am Freitag an Land und fährt mittels Sofafuges zu einem kurzen Aufenthalte nach Bremen, wo auch der Rathsfeller besuch werden wird. Hiernach kehrt der Kaiser so zeitig nach Bremerhaven zurück, daß er um 2 1/2 Uhr mit dem „Kaiser Wilhelm II.“ die Reise nach Brunsbüttel antreten kann, wo bekanntlich die Begrüßung des mit dem Kadettenkesselschiff „Charlotte“ heimkehrenden Prinzen Adalbert von Preußen stattfindet. Der Kaiser wird am 16. März, wie ein Telegramm aus Kiel meldet, das 1. Seebataillon durch fertliche Verleihung und Uebergabe eines Fahnenbandes auszeichnen.

(Als Leiter des Volksschulwesens) im preussischen Kultusministerium an Stelle des zum Präsidenten des Obergerichtspräsidenten ausersehenen Ministerialdirektors Kähler wird in Centrumsbüro die Regierungspräsident genannt, der früher einmal als Ministerialrat dem Kultusministerium angehört hat und dessen Großvater als Pölskopf in der Geschichte der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts einen bekannten Namen hat. Gemeint ist der Regierungspräsident von Hegel in Gumbinnen. Er war früher konservativer Reichstagsabgeordneter für Zerichow, kultig extrem konservativen Anschauungen und ist in Schul- und Kirchenfragen Anhänger der strengsten und strengsten Orthodoxie.

(Ein Streit im konservativen Lager.) Die „Konf. Correspondenz“ hatte die „Erb. Ztg.“ hart angefaßt, weil das konservative Provinzialorgan im Gegensatz zu allen anderen Parteiprogrammen der Partei an dem Aufstehen des Ministers des Innern im Abgeordnetenhaus eine nichts weniger als schmeichelhafte Kritik geübt und die Parteimahme des Ministers für die politischen Ausschreitungen der Landräthe besonders scharf verurteilt hatte. Die „Konf. Correspondenz“ hatte gegenüber dieser Unhöflichkeit eines Parteiprogramms die entrüstete Frage aufgeworfen, ob ein solches Blatt überhaupt noch als konservativ zu bezeichnen sei und sie selbstverständlich mit einem glatten „Nein“ beantwortet. Das übliche konservative Organ, weit entfernt, sich durch diese parteiöffentliche Zurechtweisung etwas einschüchtern zu lassen, geht nun mit einer in der konservativen Presse unerhörten Kühnheit nicht nur mit der „Konf. Correspondenz“, sondern auch mit der ganzen konservativen Parteileitung in den Streit, der es folgendermaßen die Reviden liest: „Wir... sagen: konservativ ist derjenige, der sich zu den Grundfragen des konservativen Parteiprogramms von Dezember 1892 bekennt. Dort steht absolut nichts davon, daß die Duldung amtlicher Wahlbeeinflussungen zu den Grundfragen der konservativen Partei gehört. Dort steht absolut nichts davon, daß die konservative Provinzpresse die Handlungsweise eines Ministers auf alle Fälle gutzubehalten habe, wenn es den Berliner Herren, die die Partei an der Spitze haben, so in den Kram paßt. Die konservative Partei ist keine Sammelmehrde, die von einigen Berliner Klässen zu Paaren getrieben wird, sondern eine freie Vereinigung deutscher Männer, die in den großen Fragen der Zeit einer Meinung sind, sich in Einzelfragen aber ihre selbständige Ansicht durchaus vorbehalten.“ Man denke, das schreibt ein konservatives Organ, das in dem eben erst beizulegenden Streit um die Candidatenfrage in Götting-Varrenburg nicht etwa auf Seiten des „Prammenweiden“ konservativen Candidaten gestanden hat, sondern von vornherein mit großer Entschiedenheit für den extrem-liberalen und hochkonservativen v. Dödenburg-Zamuschau eingetreten ist. Auf das Echo aus den Kreisen der konservativen Parteileitung sind wir einigermaßen gespannt.

(Agrarische Wünsche.) Der 7.50 Mark-Zoll ist denen um Wangenheim, Gahn und Dertel noch viel zu niedrig. In einer Bundesversammlung in Schlochau erklärte der bekannte Bundesdeputierter Fritz Vitz nach der „Dsd. Tagesztg.“:

„Der Bund hat leider inzwischen die Ueberzeugung geminnen müssen, daß ein Getreidezoll von 7,50 Mk. auch nicht ausreichen wird, um die Landwirtschaft rentabel zu machen, da ja die geringe Jollerhöhung durch die bedeutende Frachtmäßigung für ausländisches Getreide wieder aufgehoben werde. Man werde in Zukunft 10—15 Mk. Zoll fordern. Auf dem Gebiete der Tarifermäßigungen fänden den Landwirtschaften noch unliebsame Uebertragungen bevor. Willentlich würden gerade im gegenwärtigen Augenblicke jenseits des Deans in Dufel der Begeisterung Tarife abgeschlossen, welche die deutsche Landwirtschaft dem Untergange preisgeben.“ Die letztere Bemerkung ist besonders interessant, weil der Bundesdeputierter damit recht unvorsichtig ausgeplaudert hat, wie man in den engeren Kreisen der Bundesleitung über die Americanisierung des Prinzen Heinrich denkt.

(Colonialpolitik) An Stelle des verstorbenen Majors Christ ist der Major Stoffler, bisher Kommandeur des 2. Seebataillon, zum Kommandeur des 3. in Klauselbau ernannt worden.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 5. März.) Der Reichstag erledigte heute debattelos den Antragssatz in dritter Lesung. In der Fortsetzung der Beratung des Uebersichts der Bundesgesetzgebung im März 1893 ist weiter debattiert über die Forderungsforderung von 30 000 Mk. als dauernde jährliche Beiträge für die Deutsche Colonialgesellschaft zur Errichtung einer Auskunftsstelle für Auswanderer. Die Commission hat nur die Genehmigung einer einmaligen Besuche beschlossen. Die Abg. Benzmann und Dr. Müller-Sagan (Frl. Woll) traten für die gänzliche Streichung der Beschlüsse ein. Die Commission hat den Beschlüssen des Reichstages nicht beigetreten. Über den Commissionbeschluss betr. Aufstufung von Grundstücken in der Wilhelm- und Kaiserstraße als Dienstgebäude der Colonial-Controllverwaltung wurde auf Antrag Dr. Müller-Sagan namentlich abgelehnt. Die Abg. Dr. Müller-Sagan und Bethel hätten die Ablehnung der Beschlüsse empfohlen, besonders mit der Motivation, daß die etwa ersparliche Forderung der Pauschale von 30 000 Mk., der Eigentümer der betreffenden Grundstücke, von 2 1/2 Millionen Mark immer noch zu hoch sei. Der Commissionbeschluss erlangte mit 123 gegen 91 Stimmen zur Annahme. Zum Etat für Deutsch-Ostafrika lag ein Antrag Dr. Trendl vor, den von der Commission gestrichelten Titel betr. die Verlängerung des Vertrags mit dem Reich bis zum 31. März 1893 zu verlängern, zu prüfen, daß der von der Regierung geordnete anberaumte Millionen zunächst eine erste Rate von 950 000 Mk. bewilligt werden sollte. Es wäre wünschenswert, wenn nicht der Colonialdirektor Dr. Sibel den Antrag in sich gefaßt hätte, mit einigen allgemeinen Äußerungen die Annahme des Vertrags zu empfehlen. Dagegen nahm Abg. Richter das Wort, um insbesondere unter Bezugnahme auf die schlechte Finanzlage den Antrag Trendl zu bekämpfen. Hülfsweise sprangen dem Antragsteller die Antifonten Werner und Bindewald bei. Der Antrag Trendl, über den es zu namentlicher Abstimmung kam, wurde mit 128 gegen 91 Stimmen abgelehnt, nachdem die Reichsregierung in einfacher Abstimmung bejaht worden war. Das Groß- und Centrum gab den Ausschlag gegen den Antrag. — Am Donnerstag wird die Beratung der Colonialgesetz fortgesetzt.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 5. März.) Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Beratung des Kultusgesetzes fort. Abg. Kopsch von der freiwillichen Volkspartei kündigte seinen Antrag, in welchem die Regierung nicht nur eingehende Untersuchungen darüber vorzunehmen, ob und inwieweit die Ausführung des Lehrerbildungsgesetzes den Absichten des Gesetzes entspreche. Die Ausführung dieses Gesetzes habe den Erwartungen der Reichsleitung vielfach nicht entsprochen. Namentlich in der holländischen Provinz würden derartige Klagen erhoben über die verfassungsmäßige Regelung der Schulpolitik. Die Reichsregierung habe die Schulunterhaltungspläne an, das in der Budgetcommission für die nächste Session in Aussicht gestellt sei. Von dem Antrag Kopsch erwarteten seine Freunde keine Befreiung der Reichsregierung des Schulwesens. Reichsminister Staudt erklärte, über die Schulunterhaltungspläne werde dem Hause „hundertfach kalb“ ein Entwurf vorgehen, die Annahme des Abg. v. Wallenberg aber, daß in der Budgetcommission von Seiten der Unterrichtsverwaltung ein Gesetzentwurf für die nächste Session angefertigt sei, beruhe auf einem Irrthum. Das Reichsministerium habe im Allgemeinen beschließende Verhältnisse herbeizuführen. Die Unterrichtsverwaltung werde aber fortfahren, die Reichsregierung sorgfältig zu prüfen und auf Befreiung etwaiger Uebelstände Bedacht nehmen. Der Minister legte ferner Vernehmung ein gegen die Angelegenheit des Abg. Dauzenberg, die nur geeignet seien, der Unterrichtsverwaltung draußen im Lande Schwierigkeiten zu bereiten. Abg. Dr. Fleckberg (nl.) wies die Forderung des Abg. Dauzenberg zurück, daß der Staat alle Bestimmungen der Kirche fördern solle. Das Schulministerium habe nur der alten Forderung Rechnung getragen, daß die Schulverwaltung dem Staat obliegen müsse. Abg. Ernst von der freiwillichen Vereinigung bestritt, daß von ihm mitunterzeichneten Antrag Kopsch und der für die Errichtung eines holländischen Unterrichtsministeriums ein. Abg. Fähr, v. Zeltz (fl.) forderte die gesetzliche Regelung der Schulunterhaltungspläne, verwarf sie aber gegen Verquickung dieser Materie mit der Frage eines allgemeinen Volksschulgesetzes. — In der nächsten Sitzung, welche erst am Freitag stattfindet, wird die Beratung des Kultusgesetzes fortgesetzt werden.

— In Senatorenconvent einigte man sich am Mittwoch Vormittag darüber, die Beratungen in nächster Woche nach Abschluß der Etatsberatungen beginnen und bis zum 1. April dauern zu lassen. Von der Mehrheit der Senatorencommission wird es abhängen, ob die Sitzungen dieser Commission schon am 8. April beginnen sollen.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Nachrichten.
 Für die uns beim Tode unserer lieben Kindes bewiesene Teilnahme sagt Allen Ihren herzlichsten Dank
Familie Pabst.

Mittheilung.

Öffentliche Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung
Montag den 10. März 1902,
abends 6 Uhr.
 Tagesordnung:
 1) Ausgabebudget im Rechnungsjahr 1901/02.
 2) Bericht vom Hübschbauverein etc.
 3) Beiträge a. für die Volkshäuser, b. für die Kruppe.
 4) Beteiligung von Büumen.
 Geheimliche Sitzung.
 Merseburg, den 5. März 1902.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
 Witte.

Schulanlagegelegenheit.

a. Die Aufnahme derjenigen zu Ostern d. J. Schulpflichtigen werden Kinder, welche eine der folgenden gebobenen händ. Schulen besuchen sollen, findet im Konferenzzimmer der Mädchen Schulen an folgenden Terminen statt:
 1) **Gebobene Bürger-Kinder-Schule:**
Donnerstag den 13. März,
morgens 10 Uhr.
 2) **Gebobene Bürger-Mädchen-Schule:**
Freitag den 14. März,
morgens 10 Uhr.
 3) **Höhere Mädchen-Schule:**
Sonnabend den 15. März,
morgens 10 Uhr.
 Taufbefreiung und Taufzeugnis sind vorzuliegen; der betr. Aufnahmeheschein kann zugleich in Empfang genommen werden.
 b. Diejenigen Kinder, welche Ostern d. J. in eine der hiesigen gebob. händ. Schulen übergehen sollen, haben sich am **Montag den 7. April, morgens 10 Uhr**, im Konferenzzimmer der Mädchen-Schulen zur Prüfung und Aufnahme einzufinden und das letzte Schulzeugnis, sowie Schreibeunterlagen mitzubringen. Auswärtige Kinder müssen noch eine Taufbefreiung vorlegen.
 c. Das neue Schuljahr beginnt
Dienstag den 8. April cr.
 Die Weisungen sind am Nachmittage dieses Tages (2 Uhr) den bes. Klassen zuzuführen.
 Merseburg, den 3. März 1902.
Der Director: Schütze.

Achtung!

Sonnabend den 8. März, vorm. 9 Uhr, wird das
Hausgrundstück Sand 6
 nebst Hausplan, an der Leuwarer Str. belegen, vor dem königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 19, meistbietend zum Kauf veräußert.

Versteigerung.

Montag den 10. März, nachmittags 3 Uhr, sollen im Gasthose zu Wallendorf 3 Pferde, darunter ein 1000 Mk.-Pferd, desgl. 1 harter Einpänner (Kassermüde) und 1 fast neuer Leiterwagen (pass. für Ochsen) versteigert werden.
6. März.

700-1000 Mk.

Werden auf ein Landgrundstück bei Hrova, Versteigerung gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Wem in gutem Zustande befindliches Bauerngut

mit neu erbauter Scheune und Pferdehals, sowie ca. 43 Morgen gutem Feld und Wiese ist dreiswerts bei geringer Annahme zu verkaufen.
Herrn Wolf, Creppan Nr. 3, bei Werleburg.

Ein älteres Pferd (Dressur) steht zu verkaufen.

F. Lauch, reicheit

1 großes Säuerschwein, als Nachgut passend, zu verkaufen.

Unteralkenburg 40.

Von der Kanalkation sind **200 Jahren schwarze Erde** unentgeltlich zu haben. Auskunft ertheilt das Bureau von **Süßer & Cie., Döberitz-Siegkreis,** Merseburg, Döberitzstraße 6.

Ein Bienenvolk, gut durchwintert, mit Kasten wegen Fortzug zu verkaufen

Süßerstraße 4.



Ein harter Transport
hoh-tragender, frischmilchender prima
„Holländer Käse-Stübe“
 steht vom nächsten Sonnabend im Gasthose zur Eisenbahn in Corbeitha sehr preiswerth zum Verkauf.
M. Kaiser.

Wie reinigt Jeder selbst leicht und billig Teppiche, Möbelstoffe etc. von Schmutz und allen Flecken?

Durch Anwendung von „Tapisol“ wird jeder Teppich wie neu, das Wiedererschönen der unprätiglichen Farben ist großartig und bereitet jeder Hausfrau wirkliche Freude!
„Tapisol“ kostet: 4 Kg. netto Mk. 4.— franco in ganz Deutschland und ist nur allein zu beziehen von
Paul Müller & Co., Suderode Harz 41,
 chemisch-techn. Artikel
 Jede Auskunft und Prospekte auf Verlangen bereitwillig.

Meinen werthen Kunden zur gefl. Mittheilung, daß vom 1. April cr. an die niedrigsten Sommerpreise für Bricks (bis 15. Juni) und Pressheine eintreten und ich **nur** solche von den
A. Riebeck'schen Montan-Werken
 (Marke M. W.) ab Ludenau
 beziehe. Aufträge hierauf würde ich jetzt schon zur Lieferung für die nächsten Monate gern entgegen nehmen.
 Ergebenst
Max Reizer.

Wenigsthalber n-abichtige
vollst. Wirthschaft
 mit eleg. Küch.-Garnitur zu verkaufen.
 Näh. durch **Carl Rauch, Markt 28.**
 Sofort zu verkaufen:
1 mahag. Kleider-Schrank, 1 Sopha,
1 Küchenschrank, 1 Krankenfahrstuhl
 gr. Ecktische 18.

Ein noch gut erhaltener
Kinderwagen
 ist zu verkaufen. Zu erfragen
Markt 8, im Hofe.

Das Fabrikgrundstück
 Gallsche Str. Nr. 35 soll zu herabgeletztem Preise verkauft werden. Näheres beim
Verwalter Kunth, II. Ritterstr. 4.

Für Beamte
 passend ist das zum Verkauf stehende Haus
Landwehr Str. 12 — Zentralf. — mit Garten. Brandfläche ca. 120000 Mk. Näheres Auskunft ertheilt
Nachverwalter Kunth.

Hypotheken-Kapital,
 für Merseburg, 10 Jahre fest, offerirt zu günstigen Bedingungen
M. Oberländer,
 Bank-Commission, Halle a. S.,
 gr. Ulrichstr. 27.

Ziegelei-Inventar.
 1 Lokomotive 16 HP,
 1 Feldbahn-Lokomotive 20 HP,
 1 kompl. Aufzugsanlage,
 starke Schienen f. d. Lokomotiv, leichte Schienen für Handbetrieb, Kippwaagen, Stelmwagen, Schieb-erren, Fahrdiele, alles wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Gef. Anfr. unter **H 34525** an die Exped. d. Bl.

Gothardstraße 25 eine Wohnung, 2. Etage, sofort zu vermieten und Ostern zu beziehen. Näheres zu erfragen im Laden bei
Hallesche Str. 24 b
 zwei halbe Etagen mit Garten sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres
Wenschauer Str. 2 a.
 Wohnung, best. aus 2 Stuben, Kammer, Küche mit Zubehör, ist zu vermieten und 1 April zu beziehen
Breitestraße 20.
 Eine Wohnung zu vermieten u. 1. April zu beziehen
Dornier 12.
 Freundliche, bequeme Wohnung im Preise von 100 Thaler zum 1. October zu mieten gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe der Raumlichkeiten bis 15. d. M. unter **B Z 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.
 Wohnung, 3 St., 3 K. und Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen im Hofe
Steinstraße 5.

Ein Logis ist zu vermieten und 1. April zu beziehen
II. Ecktische 15.
 Freundlich möblirtes Zimmer
 nebst Schlafzimmern zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möblirtes Zimmer
 and Wohnungen mit und ohne Pension und auf Lage u. Boden **Domstraße 7.**
Möblirtes Wohnung
 mit Kabinett zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möblirtes Logis
 sofort zu vermieten
Gothardstraße 40, 1. Et.
 Resten emgetrossen:
Ia. frisches Rehwild,
Ia. frisches Rothwild,
Ia. frisches Wildschwein,
wilde Kaninchen,
Puter, Capaunen, Poularden
 empfiehlt billigst
E. Wolff, Hofmarkt.

Frau Grunow,
Maffense,
 in der Chirurg. Klinik zu Halle ausgebildet.
Brühl 12, part.

Billig und doch gut
 sind meine wohlschmeckenden
Harzkäse.
 Empfehle das Stück zu 3, 4 und 6 Pf.
Schinke, Schmalzstr. 13.
 Wartungs neben Käther's Vertauhsbude.

Annahmestelle
 der rühmlich bekannten **Thüringer Kunstfärberei Königsee**
 Chem. Färberei
 Hoflieferanten
 Franz Lorenz
 Wäscherei
 Hochmoderne Farben.
 II. Ritterstr. 2.

Achtung!
Funkenburg.
Wer kommt??
Die Theater-Gesellschaft Strzelewitz
 kommt **Sonntag den 16. März cr.** nach Merseburg. Sehet und haunet!

Säng-Verein
„Thalia“
 hält **Sonntag den 9. März** sein
14. Stiftungsfest,
 bestehend von Nachmittags 3 Uhr an im „Ball“ und abends von 8 Uhr an im „Kleunderhalsung und Ball, „Café“ ab. Freunde u. Gönner willkommen.
Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein.
Sonnabend den 8. d. M.,
abends 8 Uhr,
General-Versammlung
 in der „Reichstrone“.
 Tagesordnung:
 1) Mittheilungen.
 2) Erhaltung des Jahresberichts.
 3) Entscheidung und Entlastung der Jahresrechnung.
 4) Wahl der Vorstandsmitglieder.
 5) Abänderung der Statuten.
 6) Feststellung des Jahresbudgets.
 7) Vergütung für Vereinsarbeiten.
 8) Bericht, Vergütung der an Hausgrundbesitzern in Folge der Kanalkation entstandenen Schäden.
 9) Besprechung des im Versammlungskomitee zur Verfertigung ausgetheilten Patent-Hof-Schlüssels „System Geller“.
 10) Verschiedenes.
Der Vorstand.

Hausfrauen!
 Aechten Verwendet nur
„Preis“ Brandt-Caffee
 als allerbesten und billigsten Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz.
 Zu haben in fast allen Colonialwaaren-Handlungen.

Dr. Dettlers / **Wackpauer,**
Banille-Zucker,
Vanille-Butter
 à 10 Pfg. **Mittelmäßig bewährte**
 Rezepte gratis von den besten Geschäften.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
 pr. Pfd. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40
 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.
 Probiren mit Angabe nächster Niederlage ordnen bestes.

Lehr-Contracte
 gibt stets vorrätig die
Buchdruckerei Th. Rössner,
 Celigrube 5.

Putz nur mit Globus-Putz-Extract.

Sparen am unrechten Blake ist es,

nur den billigsten Kaffee zu kaufen, denn er ist nie ausgiebig. Eine wirklich gute Tasse Kaffee für mäßigen Preis kann man sich bereiten, wenn man eine bessere Sorte Kaffee nimmt und $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{2}$ Kathreiners Malz-Kaffee zusetzt. Dies ist tausendfach erprobt und erwiesen.

Welt-Panorama.
Salzkammergut.
Kapruner Thal mit dem weltberühmten Kesselfall.
Mächtige Bäche: Neu! — Tirol. — Neu!

Einladung.

Am Sonntag den 9. März cr., Nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im **Precht'schen Gasthause** zu **Frankleben** eine

Versammlung der Herren Milchviehbesitzer

an der Eisenbahnstrecke Merseburg-Mücheln statt, behufs Besprechung der **Milchlieferung** an die zu errichtende **Dampfmolkerei** in **Frankleben**.

Sämmtl. der Herren Interessenten werden hieran freundlichst eingeladen.
Mücheln a. U., den 1. März 1902.

Wilhelm Söhns,
Molkereidirector.

Preussischer Beamten-Verein.

Hauptversammlung

gemäß § 15 der Satzungen
Freitag den 7. März,
abends 8 Uhr,
im „**Tivoli**“, Zimmer Nr. 1.

Tagesordnung:

- 1) Mittheilungen.
- 2) Rechnungslegung.
- 3) Festsetzung des Mittelsber. Beitrages.
- 4) Wahl der Vorstandsmittglieder.

Der Vorstand.



Restaurant „Hohenzollern“.
Freitag den 7. d. M. **Versammlung.**
Um gütliches Gelingen bitte
Der Vorstand.

G.-V. „Lyra“.

Heute Freitag abends 1/8 Uhr
Singstunde.
Pünktliches Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

„Zur grünen Linde“.

Sonntag den 9. März cr.,
nachmittags 4 Uhr und
abends 8 Uhr.

2 große Familien-Concerte,

ausgeführt von der hies. Stadtkapelle.

Dir. Fr. Hertel.

Empfehle:
H. Pilsner (Fa. F. Dettler),
H. Spatenbier,
H. Sichtenhainer Orig.-Ausfch.,
kalte und warme Küche.
Keller wie sonst.
Fr. Hertel. Der **Wirt.**

Heute
Schlachtfest.
G. Böttcher, Sand 18.

Heute
Schlachtfest.
F. Dahn.

Heute
Deutscher Kaiser.

Heute
Schlachtfest.

Confirmanden-Anzüge
in allen Stoffarten und Preislagen und in bester Ausführung von 8.00 M. an empfiehlt
Hermann Wassermeyer, Schneidermstr.,
Seitenbeutel Nr. 11.
Anfertigung nach Maß unter Garantie für gutes Passen und Tragen.

Gardinen.

Empfehle **Gardinen crème und weiß**, in den neuesten Mustern und besten Qualitäten in allen Preislagen.

Spachtelborden u. Vitragen

in weiß, crème und gold

Netze in Längen bis zu 3 Fenstern, sowie bunte Stores und Entréegardinen

bedeutend unter Preis.

Bertha Naumann,
an der Geißel 2, I.



„Trilby“

Mann & Stumpe's

„Trilby“ 3 1/2, 4, 5 und 7 cm breite Verlängerungs-borden zum Ausbessern der Kleider; jede Farbe lieferbar.

Mann & Stumpe's Mohair-Schuhborden:

„Rögnin“ mit breiter schfarb. Mohairtresse 14 Pfg.

„Original“ 10 Pfg. per Mtr. sind im Gebrauch die besten, weil die billigsten!

„Borde“ Herren-Gürtel 4—7 cm ist nur echt mit **Mann & Stumpe** auf dem Gattens.

(Neu!) „H. E. L. G. A.“ (praktisch)

rundgemacht. Kleiderhoh mit Mohair-Beisen, gleich fertig zum Gebrauch; Rückseite unbedingt mit Stempel **Mann & Stumpe**.

Unter obigen Namen fordern bei:

G. Brandt, Merseburg,
Gottshardsstraße 13.

Extra

in jedem Geschäft darauf achten, daß nur obige echte Fabrikate der Empfänger mit Stempel **Mann & Stumpe** auf jeder Wörde ausgehändig werden, dann ist Mißbrauch unserer Namen und Zeichen ausgeschlossen.

Mann & Stumpe, Barmen.

Trauerhüte

hochelegante Formen,
billigste Preise — größte Auswahl,
sowie sämtliche Trauerartikel
empfehlen

Franz Lorenz,
H. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan.

Otto Blankenstein,

Halle a. S. Halle a. S.
36. Obere Leipziger Straße 36 (gegenüber Roth's Hof).

Frühjahrs-Neuheiten

in
farb. Percal-Oberhemden von Mark 3,50 an,
elegante Herren-Cravatten von Mark 1,00 an.
Original-Wiener-Cravatten zu 1,75, 2,50, 3,00 Mark,
Größte Auswahl **schwarzer Schleifen** 75 Pf., 1,00, 1,25 Mark.
Special-Jaccon für **Wartze** 1,00 Mt.
Herren-Hüte, schwarz und farblich, 3,50, 4,50, 5,00, 6,75 Mt.
Confirmations-Geschenke: **Cravatten-Nadeln**
feinster Ausführung in Gold-Double, Silber, Lousin, Emaille.

THEE-MESSMER

DAS TÄGL. FRÜHSTÜCK FEINSTER KREISE. PROBEPAK. 60, 80, 100, 125 Pf.
C. L. Zimmermann, Singsstraße 15.

Hubold's Restaurant.

Schlachtfest.

Gigarrengeschäfte
werden cautions- oder bürgschaftsfähigen Leuten, die sich selbstständig machen wollen, von einem Eingroßhause unter günstigen Bedingungen eingerichtet. Sofortige Offerten an Cigarren-Eingroßhaus **A. Mathel, Hamburg.**

Ein gewandter Junge welcher Offern die Schule verläßt, wünscht als

Schreiberlehrling

in das Bureau eines Rechtsanwalts oder in dasjenige einer Fabrik einzutreten.
Best Offerten erbitten unter **100 H** in der Erheb. d. Bl. niederzulegen.

Kräftiges Mädchen, das Offern die Schule verläßt, sucht für Vormittag eine

Aufwartung

Zu erfolgen in der Erheb. d. Bl.

Herren u. Damen,

welche ihren Beruf wechseln oder sich mit was. Mitteln eine gute **Erziehung** gründen wollen, erhalten einkünftiges Angebot auf Anfragen unter **B T 367** durch **Haasenstein & Vogler, H.-G., Dresden.**

Gesucht wird für sofort oder 1. April ein

ordentliches fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit von der **Kinder-Gewahrsamkeit Sand 24.**

Ein Kleinfnecht

wird z. 1. April gesucht **Wenschen Nr. 52.**

Junges Mädchen

aus guter Familie, welches die feine Küche erlernen hat, sucht **Erstellung** als Köchin der **Damen** per 1. April oder später.
Auskunft ertheilt Kaufmann **Kötterich, Gottshardsstraße 11.**

Eine einzelne Dame sucht vom 1. April ab ein junges Mädchen als

Aufwartung

Burgstraße 4, 11 L.

als Aufwartung

gehört **Weiße Mauer 2, I.**

Neuer Hinderturnschuh

ist auf dem Wege von der Unterartenberg durch die **Götterstraße** nach dem „**Zehel**“ am **Wittmoß** verloren worden. Bitte denselben in der Erheb. d. Bl. abzugeben.

Zu der am 10. März stattfindenden Bestimmung zum **Wesen** der **Armenliste** werden für das **Weser**

Gaben erbeten.

Besonders erwünscht sind **besetzte Bröden, Torten und süße Speisen**. Es wird gebeten, je nach Spenden abzugeben am **Montag d. 10. März, zwischen 5 u. 6 Uhr**, in der „**Metaphone**“.

Frauen v. d. Rede.

Rechnungsabschluss

des **Vorstandes-Vereins zu Merseburg**
E. G. mit befristeter **Galtigkeit**
pro Monat **Februar 1902.**

Einnahme.	
Einahme	Mark 24.
Kassenbestand vom Monat Jan. 1902	25,738 84
Rückzahlung auf geg. Vorschüsse	84,730 65
Vorschüsse-Zinsen	2,348 02
Aufgenommene Anleihen	20,274 80
Giro-Konto	—
Giro-Konto — Berlin	8,884 33
Laufende Rechnung — Berlin	10,000 —
Bank-Konto	10,000 —
Bereinskapiel von Mitgliedern	—
Reservefond	—
Konto für Verschiedene	1,117 96
Summa	162,594 60

Ausgabe.	
Gegabene Vorschüsse	71,562 29
Zurückgezählte Anleihen	39,629 24
Gegabene Zinsen	—
Bereinskapiel von Mitgliedern	—
Betriebskosten	826 55
Giro-Konto	—
Giro-Konto — Berlin	20,867 94
Laufende Rechnung — Berlin	99 80
Bank-Konto	—
Konto für Verschiedene	12,587 40
Summa	145,578 22
Rechn. Bestand	17,021 38

F. G. Dürr, E. Hartung, R. Heyne,

Perzsu 1 Seilage.

Volkswirtschaftliches.

Um für ein Reichswohnungsge-
Material zu sammeln, werden nach der „Köln.
Volksztg.“ Vertreter des preussischen Ministeriums
des Innern und für Handel und Gewerbe Mitte
März die Städte Sachsen und Mitteldeutschlands
bezüglich Vornahme von Wohnungsbeschäftigungen bereisen.

Die deutsche Schantungbahn ist nach
der „Köln. Volksztg.“ am zweiten Weihnachtstage
bis Tschochau (88 Kilometer östlich von Weifsen)
eröffnet worden. Scherzhaft hat man in Tsingtau
dazu bemerkt: „Wieder 26 Kilometer Kultur mehr“.

Die angekündigte Verordnung über
den Fett- und Wassergehalt der Butter
wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Danach darf
Butter, welche in 100 Gewichtsteilen weniger als
80 Gewichtsteile Fett oder in ungelagertem Zu-
stande mehr als 16 Gewichtsteile Wasser enthält,
vom 1. Juli 1902 ab gewerdmäßig nicht verkauft
oder feilgehalten werden.

Das mit sozialdemokratischem Gelde
errichtete Berliner Gewerkschaftshaus weist
nachzu 11 000 Mk. Verlust in seiner Bilanz für
1901 auf. Sowohl der Besuch der Herberge, als
der Bierabfab hat sich gegen das Vorjahr erheblich
vermindert. Es wurden durchschnittlich 48 Hektoliter
monatlich weniger ausgeführt.

Gegen den Minister v. Bobbielsti-
dem bei der Vertretung des Staats des landwirtschaf-
tlichen Ministeriums schon so viel Unrichtigkeiten
nachgewiesen sind, hat sich nunmehr auch die Ver-
einigung deutscher Margarinefabrikanten
in einem offenen Brief gewandt, der den Nachweis
führt, daß die Behauptungen des Ministers über
Margarine und deren Rohstoffe „in vollem Wider-
spruch mit den tatsächlichen Verhältnissen stehen“.

Provinz und Umgegend.

Weimar, 28. Febr. Noch im Laufe dieses
Sommers wird unsere Stadt ein lebendes Denkmal
aus Erz erhalten, nämlich ein solches des Altmehlers
auf dem Gebiete der Töne, des genialen Franz
Liszt. Die Mittel dafür sind von Verehrern des
Meisters während der letzten 10 Jahre durch Samm-
lungen, Konzerte u. ausgebracht worden und betragen
etwa 45 000 Mk.

Weimar, 4. März. Bei der Ausführung
von Eugen d'Alberis „Kain“ erhielt der Darsteller
des Abel, Zeller, infolge Unvorsichtigkeit des Dar-
stellers des Kain von diesem bei dem Hammerschlag
auf den Kopf eine stark blutende Wunde, die vom
Arzt verarztet werden mußte.

Hamburg, 3. März. Auf Eis mangel
hatte man sich vielfach in Thüringen eingerichtet.
Seine ganze Anzahl Brauereien haben in Besorgnis,
kein heimisches Eis zu bekommen, bereits mit Ham-
burger und Stettiner Firmen abgeschlossen, um
normales oder schwebisches Eis zu bekommen.
Die Verträge werden jetzt, soweit es geht, rückgängig
gemacht, wobei oft ein ansehnliches Rußgeld gezahlt
werden muß.

Erfurt, 4. März. Ihren 101. Geburts-
tag begeht morgen die Wittme Dürerwid hier.
Der 100. Geburtstag der Gräfin wurde im vorigen
Jahre feierlich begangen.

Heiligenstadt, 28. Febr. Im Eichsfelde ist
man sehr wenig erbaut davon, daß der Truppen-
übungspfad für das 11. Armee-corps nach end-
gültiger Anschluß des Kriegsministeriums nicht
auf Eichsfeld, sondern in die Nähe von Duderhof i. B.
kommen wird. Man fährt nach der „Dtsch. Ztg.“
diese Entscheidung auf die Agitation der katholischen
Geistlichkeit zurück. Mit den beiden Dörfern, die
man bei Anlage des Übungsplatzes hätte besitzigen
müssen, wären auch zwei katholische Kirchen ver-
schwunden. Daher habe das Centrum im Reichstage
so warm den Grundabg. verfochten, daß man keine
Bauernhöfe vernichten dürfe, und was das Centrum
will, fest es durch.

Delitzsch, 2. März. Um den Loberbach
wieder mit Fischen zu besetzen, hat der Fischerei-
Verein für die Provinz Sachsen in den benachbarten
Orten Juchortau und Kemsal 200 Forellenselinge,
4000 Jungale und 4 Schellfische aussetzen
lassen.

Vom Kyffhäuser, 4. März. Von unter-
richteter Seite wird dem „S. G.“ mitgeteilt, daß
die Königin Wilhelmina von Holland in
diesem Sommer im Rudolfsbüchsen Jagdschloß auf
dem Kaiserfelde (Kyffhäuser) Wohnung nehmen wird.

Güterwerder, 5. März. Der Brandstifter
der kürzlich hier auftrat, ruht noch nicht. In der
vorletzten Nacht sind wieder zwei an der Bahnhofs-
straße gelegene Scheunen niedergebrannt. Eine dritte
Scheune konnte gerettet werden.

Tharandt (Kr. Calbe), 3. März. Heute ist

hier selbst in einem feierlichen Akt der erste Spaten-
stich zum zweiten sächsischen Salzschachte ge-
than worden. Anwesend waren der preussische
Handelsminister und Vertreter der Bergbehörden.
An die Feier schlossen sich die üblichen Festlich-
keiten an.

Gera, 5. März. In einer hiesigen Brauerei
entstand beim Desinfizieren der Accumulatoren eine
Explosion, wobei zwei Beamte verletzt wurden.
Der eine von ihnen trug ziemlich schwere Brand-
wunden davon. — Ein 21-jähriges Mädchen aus
Horten sprang in die Gitter, weil ihm die Eltern
Vormüßer über zu langes Ausbleiben am Abend ge-
macht hatten. Das Mädchen wurde jedoch noch
glücklich gerettet.

Greiz, 5. März. Eine Riesenversammlung
der ausgesperrten Fertilarbeiter beschloß, Freitag
schon die Arbeit geschlossen wieder aufzunehmen.
Der seit drei Wochen dauernde Generalstreik ist somit
beendet.

Mühlberg a. G., 4. März. Der gesammte
Eisenschiffahrtsverkehr ist nunmehr aufge-
nommen worden. Die Schiffahrtsgesellschaften haben
den Schlepplendienst vergangene Woche offiziell auf der
ganzen Elbe eröffnet. Der Wasserstand ist jetzt ein
niedriger und gestattet nicht eine volle Ausnutzung
der Tragfähigkeit der Frachtschiffe.

Leipzig, 4. März. Der Commerzienrat
Karl Krause, der Begründer der großen, welt-
bekannten Maschinenfabrik, ist gestorben. Er hatte
sich vom mittellosen Schlossergesellen zum Millionär
heraufgearbeitet.

Localnachrichten.

Merseburg, den 7. März 1902.

Die Lehrer und der einjährige Militärdienst.
In einem Erlaß hat der Kultusminister
darauf hingewiesen, daß die Seminaristen, falls
sie einjährig-freiwillig dienen wollen, sofort nach
bestandener Abgangsprüfung, d. h. also, wenn sie das
Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum
Einjährig-freiwilligen-Dienst erhalten haben, die
Ausstellung des Berechtigungscheines zum
einjährig-freiwilligen Militärdienst nach-
suchen müssen. Das ist aber seitens der wehr-
pflichtigen Lehrer vielfach unterlassen worden. Nun-
mehr haben die Ober-Präsidenten bestimmt, daß An-
träge auf Ertheilung des Berechtigungscheines, die
verspätet eingereicht werden, künftig eventuell ab-
lehnen und beschließen werden.

Am Mittwoch wurden mit den bis jetzt fertig-
gestellten Wagen der electricischen Bahn Halle-
Merseburg auf der Strecke bis Ammendorf regu-
mäßige Probefahrten vorgenommen. Der Einsender
dieses hatte Gelegenheit an einer solchen Fahrt von
Ammendorf bis Halle, welche auf freier Strecke
Personenzug-Geschwindigkeit hat, teilzunehmen und
war sehr erstaunt über das ruhige und angenehme
Fahren des Wagens. Was den Bau der Wagen
anbringt, so ist derselbe sehr praktisch, einfach
und doch äußerst schön. Die beiden Plattformen
sind gegen Wind und Wetter zum Theil durch Glas-
scheiben geschützt. Das Innere umfaßt 3 durch
Glastüren getrennte Abtheilungen, von denen die
beiden äußeren für Klaunder bestimmt sind. Dem
Nernehmen nach wird die Strecke Halle (Niederplatz)-
Ammendorf bereits am 13. oder 19. d. M. dem
Verkehr übergeben werden und die Fahrzeit der ganzen
Strecke Halle-Merseburg etwa 45 Minuten betragen.
Auch soll die Ausgabe von Wochen- und Monats-
karten geplant sein.

Anzeigepflicht bei ansteckenden Krank-
heiten. Seit einigen Monaten ist im Regierungs-
bezirk Merseburg und insbesondere im Saalkreise der
Unterleibs typhus wieder auffallend häufig und an
manchen Orten in ausgedehnter epidemischer Ver-
breitung aufgetreten. Hierbei hat die Uebertragung
des Krankheitskeimes vielfach gerade von letzten
Erkrankungsfällen aus stattgefunden und so haben die
Epidemien wieder aufs neue bewiesen, wie notwendig
es ist, jedem einzelnen Falle von Typhus sorgfältig
nachzugehen und namentlich auch die leichten ambu-
lantien, selbst die nur verdächtigen Fälle im Auge zu
behalten. Es muß deshalb wiederholt darauf hinge-
wiesen werden, daß nach § 9 des Regulativs vom
8. August 1895 nicht nur Medizinalpersonen, sondern
alle Familiendrücker, Haus- und Gastwirthe ver-
pflichtet sind, von allen in ihrer Familie oder in ihrem
Hause vorkommenden ansteckenden Krankheiten unge-
achtet mündlich oder schriftlich der Polizeibehörde
Anzeige zu machen. Die Unterlassung dieser Anzeige
soll nach § 36 des erwähnten Regulativs mit einer
Geldstrafe von 6 bis 15 Mark geahndet werden.

Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten
hat angeordnet, daß der allgemeine Ausnahmest-
tarif für Dünge-mittel und Rohmaterialien der
Kunstdüngerfabrikation vom 1. März

1896 (letzte Ausgabe vom 1. August 1900) über
den 30. April d. J. hinaus auf weitere fünf Jahre
bis einschließlich den 30. April 1907 mit einigen
unwesentlichen Änderungen der jetzigen Fassung in
Kraft bleibt. Diese Bestimmung gilt zwar zunächst
nur für die preussisch-bessischen Staatsbahnen, die
Eisenbahnen in Ost-Preußen, die obersächsischen
Staatsbahnen, die Militär-Eisenbahn und Station
Kempen der Breslau-Warlsruher Eisenbahn. Es ist
indessen anzunehmen, daß auch die anderen deutschen
Eisenbahnverwaltungen, welche dem bisherigen Tarife
beigetreten waren, der Verlängerung des Tarifs eben-
falls zustimmen werden. (Mittheilung von der
Handelstammer zu Halle a. S.)

Auf unserm Götterbühnen machten sich gestern
die ersten Wasserbühnen, gewöhnlich Götter-
bühnen, bemerkbar. Sie müssen auf ihrem Zuge
nach Norden erst in der Nacht vorher hier eingetroffen
sein. Mit ihnen sind auch die Kitzbühnen erschienen,
welche zur Zeit noch die ihnen zugehörigen Wiesen
beschäftigen, um bei günstiger Witterung dann in
einigen Tagen an geeigneter Stelle ihr Standquartier
zu nehmen.

Im hiesigen Dome veranstaltet nächsten Son-
ntag Abend 7 Uhr der blinde Degenkämpfer Herr
Bernhard Pfannkuch unter freundlicher Mit-
wirkung der Sopranistin Frä. Gertrud Rothe
aus Leipzig ein Konzert, auf das wir die Freunde
klassischer Kirchenmusik auch an dieser Stelle noch
besonders aufmerksam machen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Scheubitz, 5. März. Nächsten Sonnabend,
abends 8 Uhr, findet im Gasthof zur goldenen Sonne
hier eine liberale Wählerversammlung statt,
in welcher der Generalsekretär des Deutschen Fischerei-
Vereins Herr Fischer aus Berlin über die politische
Lage sprechen wird. Wie verlautet, werden sich die
hiesigen Sozialdemokraten mit verschiedenen Rednern
an der Debatte beteiligen.

Scheubitz, 5. März. Beim Abblenden von
Baumstämmen ist am Dienstag Morgen auf
hiesigem Bahnhof der Arbeiter Reinhard Göbe
von hier tödtlich verunglückt. Einige Leute der
Firma J. Schaefer Söhne waren damit beschäftigt,
eine Lokomotive zu entladen, wobei Göbe eine
Wagenrinne lösen wollte. Diese sprang jedoch eher,
als man vermuthet hatte, heraus und schlug Göbe
mit solcher Gewalt an den Kopf, daß er sofort tödt-
lich zusammenbrach. Ein nachstehender Baumstamm zer-
schmetterte dem Unglücklichen den Kopf vollständig.
Der auf so schreckliche Weise ums Leben gekommenen
war erst 27 Jahre alt und galt als solcher, fleißiger
Mann. Er war erst zwei Jahren verheiratet und
hinterläßt Frau und Kind.

Lützen, 5. März. Die Stadtverordneten
beschlossen, den Haushaltsetat der Stadtgemeinde
Lützen für 1902 in Einnahme und Ausgabe auf
83 135,95 Mk. festzusetzen und an Kommunalsteuern
110 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer
und 130 Prozent zu den Realsteuern zu erheben.

Wetterwarte.

Voraussetzliches Wetter am 7. März. Norden:
Wieslich wolkig, etwas wärmer, Leise oder geringe
Niederschläge. — Im übrigen Gebiet neblig,
sonst ziemlich heiter und trocken, Nacht frostig, Tag
mild. — 8. März. Neblig, sonst ziemlich heiter,
trocken, Nachtfrost, Tag mild.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 4. März. Schöngericht. Die erste Sache in
dieser Periode betraf räuberischen Diebstahl und Sachbe-
schädigung hiesig, gemeinschaftliche Körperverletzung. Ur-
sprünglich sollte dieselbe vom Schöngericht verhandelt werden,
da einfacher Diebstahl vorzuliegen schien, derselbe erlittet sich
aber nicht für kompetent und so kam die Angelegenheit vor
das Schwurgericht. Der Sachverhalt ist folgender: Dem
Schwurgericht Schmitt aus Halle, welcher auf der Haupt-
Kammer Halle bei Berlin den Gehaltsnachweis gegeben hatte,
wurden im vergangenen Jahre fortgesetzt Verpfändungen
aber nicht in keinem Quantum, sondern gleich fortwährend.
Der auf diese Weise ihm zugeflossene Schaden war nicht gering
und er beschloß daher, der über den Diebstahl des Banden-
zu legen. Er beantragte die Verhaftung Lenge aus Salz-
wünde, Roß und Amme aus Halle, des Nachts aufzu-
passen und die Ranghüter möglichst auf frischer Fähr abzu-
lassen, damit er sie zur Anzeige bringen könne. Am 22.
September Abends 9 Uhr fand Lenge Verhaftung, während keine
beiden Kollegen in der Obhut der Verhafteten verblieben.
Da bemerkt er im Dämmerlicht einen Mann an dem zu-
weit der Hütte befindlichen Hinterbackenplatz und sah, wie
dieser einen Roth Apfel annectete und mir demselben ab-
schob. Lenge benachrichtigte seine Kollegen, die sich sofort an die
Verfolgung des Diebes setzten. Zugleich hatte Lenge die
den auf Längen nach Salzwünde zurückgehenden Dieb erreicht
und ihn zur Hauptkammer des geschlossenen Gerichts verführte.
Statt dem nachzukommen, griff dieser Lenge an und warf
ihm eine Wollung hinunter. Zugleich waren Amme und
Roß herangekommen, sie trennten sich, um den wieder flüchtig
gemordenen Dieb den Weg abzuwehren und schrien ihn
Länge vor dem Dorf. Doch auch hier setzte sich derselbe zur
Flucht und ließ seine Amme in den Fingern. Nun machten fünf
die drei Verhafteten über ihn her und verurtheilten ihn ganz

gründlich, dabei soll Nahrung mit einem Schälbecken gefüllten haben. Der Diefel müßte sich auf der Erde herum und tief mit dem Gefäß der Erde zugelegt werden. Das Gefäß aber weniger aus Bewußtlosigkeit, als vielmehr deshalb, daß man ihn nicht entfernen sollte. Der auf den Rücken hingehaltene Garter soll aus Salzwasser dreht oder den Körper herum und erlaube nicht in dem Diefel der Arbeiter Karl Raue aus Salzwasser dessen Gefäß ganz bündelhaft gefüllt und geschlossen war. Er wurde von mehreren Bannern nach Hause geschafft, da er nicht gut gehen konnte. Derselbe wird so leicht nicht wieder auf Wasserstellen ausgehen. Die Geschworenen bejahten bezüglich Raues nur die auf einfachen Diefel gefüllte Schälbecken und vernichteten die wegen der Körperreinigung bezüglich der Angeklagten Raue und Hoff. Diese beiden wurden freigesprochen, während Raue zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt wurde.

Halle, 6. März. (Schwurgericht.) Die zweite Sache betraf ein Stillschließungsverbrechen, dessen sich der in Haft befindliche Dienstknecht Ludwig Graf genannt Stein aus Hans Dels, geboren zu Klein Zerber bei Pflüchtern am 16. April 1879, schuldig gemacht haben soll. Derselbe hätte am 12. Januar d. J. auf der Chaussee zwischen Siedelben und Wölsdorf einen Wagen des Chauffeurs Augusten-Liebenricher fahren gesehen, ein Attentat ausgeübt, indem er sie von hinten überfiel und sie zu verunglücken versuchte. Das Kind ließ schreiend nach dem Dorse, um Hilfe herbeizulufen. Der Angeklagte gestand die That ein, legte sie indessen die Ausführung derselben. Gestalt normal (seiner der Angeklagte nicht zu sein, auch soll er bei jenem Verbrechen anwesend gewesen sein. Die Geschworenen erklärten ihn daher mildernde Umstände zu. Graf wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt, bei welcher Strafe er sich berichtigte. Die dritte Sache richtete sich gegen den domicillierten in Haft befindlichen Arbeiter Otto S. rapp, 40 Jahr alt, gebürtig aus Großmehlitz in Sachsen-Mein, angeklagt des Raubes. Die Sache lag ganz eigenartig. S. rapp soll am 27. Jan. d. J. von einem gewissen Halle und beselbe, da er seinen verdienten Lohn bei sich trug, sich einen verunglückten Tag zu machen. Er verließ auf den unglücklichen Gedanken, in ein Wärdel zu gehen und sich dort zu amüsieren. Er trat dort „Kulmbacher“ das mit 50 Pfennig die Flasche verkauft wird. Bei diesem für ihn fühligen Getränk war es denn kein Zweifel, daß seine Wärdelhaft bald auf die Wäge kam und er sich nicht amüsierte, sondern sich zu Hause und zu seiner Familie zu begeben wollte. Er wurde wieder zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt, bei welcher Strafe er sich berichtigte. Die dritte Sache richtete sich gegen den domicillierten in Haft befindlichen Arbeiter Otto S. rapp, 40 Jahr alt, gebürtig aus Großmehlitz in Sachsen-Mein, angeklagt des Raubes. Die Sache lag ganz eigenartig. S. rapp soll am 27. Jan. d. J. von einem gewissen Halle und beselbe, da er seinen verdienten Lohn bei sich trug, sich einen verunglückten Tag zu machen. Er verließ auf den unglücklichen Gedanken, in ein Wärdel zu gehen und sich dort zu amüsieren. Er trat dort „Kulmbacher“ das mit 50 Pfennig die Flasche verkauft wird. Bei diesem für ihn fühligen Getränk war es denn kein Zweifel, daß seine Wärdelhaft bald auf die Wäge kam und er sich nicht amüsierte, sondern sich zu Hause und zu seiner Familie zu begeben wollte. Er wurde wieder zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt, bei welcher Strafe er sich berichtigte.

Bermischtes.

* (Das Strafergesetz über die Abiturienten) eines Berliner Abiturienten, die sich auf unzureichende Weise in den Besitz der schicklichen Examenhemata gesetzt hatten, ist jetzt erfolgt. Wie wir hören, sind außer dem oben genannten schuldigen, der für immer von der Prüfung verstoßen wurde, zwölf Mitwisser auf ein Semester zurückgestellt worden. Die übrigen sechs Schüler konnten nachweisen, daß sie an der Affäre nicht beteiligt waren, und treten am 21. März in die mündliche Prüfung ein.

* (Wenigstens eines Zehnjährigen) In der Gemeinde Wreschlag (Ungarn) heißt wegen der letzten eines Wreschlagers große Aufregung. Der Landwirt Martin Groß hat seine Frau und heute dann zwei seiner kleinen Kinder in einen Badofen. Das dritte, einen achtjährigen Knaben, erschießt er mit einer Kugel, gefürchtete den Leichnam und nach dessen den Schwestern vor. Zuwiderstand gelang es der Frau, sich freizumachen. Sie holte sich, sobald sie in den Badofen gestiegen Kinder, noch gerettet werden konnten. Groß wurde in einem Zimmer des Badofens hauseingesperrt, sprang jedoch in den Brunnen des Gemeindefaßes und ertrank.

(Erdröden in Italien.) In mehreren Dörfern der Provinz Suca in Italien wurde starke Erdröden gemeldet. Ein Welsch an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Der Schaden ist gering; die erste Erdröde werden auch auf Sizilien und Sardinien gemeldet.

* (Wichtige Einführung des Achtsundzweihundert.) Der nationale Congress der Eisenarbeiter in Wals (Dep. Gard) in Frankreich hat sich für den Achtsundzweihundert entschieden und mit 124 gegen 106 Stimmen beschloß, die Einführung des Achtsundzweihundert durch einen General-ausschuss zu erzwingen, der sich in neue Verhandlungen mit der Regierung einfließen.

(Die Erdbatrung.) In Merano Saraceno bei Genua hat in letzterter Sitzung der Felsen Grillo in einer Höhe von 25 Metern und in einer Breite von 200 Metern und füllte in einen engen Thalschliff, genannt Rossignolo, wohn acht Bauern Holz einzuammeln. Vier Personen wurden ganz verunglückt und fünf getötet. Es waren dies der Bauer, eine Frau, sein Sohn und dessen Frau. Zwei andere trugen nur leichte Verletzungen davon, einer ist schwer verunndet und der vierte wurde bis zum halben Leibe verbrannt, von seiner Schwester jedoch aus seiner schrecklichen Lage befreit. Der Erdbatrung ist auch ein Bauer und die Bewohner beselben und das Vieh wurden getötet. Der Schaden ist unendlich groß, da eine große Straße im nächsten Landes umstürzt wurde. Die Autoritäten und Bedarmen erklärten auf der Unglücksstätte. (Einen Selbstmordversuch durch Verpennen) verübte Dienstag in Berlin die Gattin des Fabrikherrn Paul W. in der Kamenen-Wä. Sie überließ sich in Gegenwart ihres Mannes mit Petroleum und setzte dann ihre Kinder in Brand. Dem Kopf bis zu den Füßen mit schwarzen Brandwunden bedeckt, wurde sie nach der Unfälle gefesselt, wo sie zwischen Leben und Tod darniederlag. Frau Anna

W. war mit ihrem Mann seit 15 Jahren verheiratet; aus der Ehe sind vier Kinder hervorgegangen. Die That ist aus Eifersucht begangen.

(Zur Bekämpfung des Lups.) Der österreichische Kaiser bewilligte dem Comitee beizus Schaffung eines Instituts zur Bekämpfung und Heilung des Lups vorläufig eine Summe von 10000 Kronen aus seiner Privatkassa.

(Wasserkreuzungen von Studenten.) In Graz wurde ein Hofmeister-Bachmann von Studenten mißhandelt, so daß er tödliche Verletzungen davontrug. Den Anlaß zu dieser Gewaltthat gab der Umstand, daß der Bachmann einem Studenten, welcher ihn um Feuer bat, dieses verweigerte. Die erkrankenden Studenten wurden verhaftet.

(Ueberfahren.) In Warmen wurden von der Straßenbahn zwei fünfjährige Knaben überfahren. Einer war sofort todt, der andere wurde lebensgefährlich verletzt.

(Falschmünzer.) In Berlin wurde ein junger Mensch, der angeblich Bruno Wetmède zu helfen und aus Wien gekommen zu sein, wegen Falschmünzerei auf offener Straße verhaftet. Bei seiner Untersuchung sind falsche Geldstücke vorgefunden worden.

(Werkstätten im Jahr 1895.) (Zur Vergleichung) In Hamburg ein Brauhaus, das seit vielen Tagen vermißt wurde. Das Paar, der 24-jährige Comis Johannes Althaus und die 18-jährige Gehilfin Helene, beide aus Hamburg, wurden bei Neumühlen erschossen aufgefunden.

(Wahrsagung.) Zu Schmarzthal bei Hohenstein sind zwei uneheliche Kinder von 1 und 4 Jahren des Alters, welche an einer durch glühende Kohlen hervorgerufenen Gasvergiftung gestorben.

(Bei Rudolf Witzow) ist nach der „Deutschen Wochenschrift“ der Koenigsberg jetzt soweit als vollständig zu betrachten, daß täglich Koenigsberg unternehmen werden können. Der grelle Patient vermag mit Hilfe eines „Gehäus“ durch zwei Zimmer zu gehen, wobei das verlegte Bein auf aufgelegt wird. „Er sieht zu hoffen, daß er allmählich weitere Fortschritte machen wird. Begreiflicherweise sind diese Leistungen sehr ermutigend für den Patienten, jedoch in ärztlicher wie in geistiger Beziehung noch große Schonung nöthig ist.

(Sternberg's Wegandigung abgelehnt) Für den verurtheilten Mann Sternberg wurde in Mannheim ein Vorzug unter der Arbeiterschaft der ihm gehörigen industriellen Unternehmungen für ein Grabes gestiftet. Die dem festgestellten Kassen jetzt mitgeteilt wurde, daß der Kaiser das Grabesgestift abgelehnt beselben.

(„Rheingold“-Spende für Fräulein Rojewelt) Bei der Taufe der neuen Kaiserin, „Rheingold“ durch Kaiserin Rojewelt in Rom, wurde ein großer Wunsch von der Kaiserin am Tag des des Wasser geltenden solchen Schiffs eine Flasche deutschen Sekt — „Rheingold“ — geschickt. Diese Flasche wurde im Auftrag der Kaiserin Rojewelt in „S. S.“ in Scherfeld im Rheingau, aus deren Keller der Marke „Rheingold“ stammt, von ihrer in Milwaukee bestehenden Filiale, „Rheingold“, gekauft und zwar in recht geringer Menge. Für die Flasche wurde schließlich das Gut als Schmuckstück verwendet kann. Auf dem Deckel befindet sich das Monogramm „R. R.“, das mit silbernen Golde in das Leder eingedrückt wurde. Darunter befindet sich eine ebenfalls aus Gold hergestellte Tafel in Form eines Wappenschildes des Staates Wisconsin mit der Aufschrift: „Rheingold“ in der Mitte. Die Tafel ist ein Kasten, der von der Kaiserin Rojewelt in der Stadt des Landes ein Kasten der unverrücklichen Freundschaft zwischen den beiden Nationen, welche unsere Herzen am nächsten stehen. Milwaukee, im Februar 1902.“ Eine dem Geschenk beigelegte Aufschreibung zeigt in wunderbarer Ausführung Koenigsberg in seine, und zu seinen Füßen den Vater Rhein mit den Rheingebirgen, die ihn schützend umarmen. Die Widmung auf dem Kasten lautet: „Rheingold“ per se ist ein Bieder. — Da kein der Rhein sein Gode der.“

(Ein fideles Gesangsstück) scheint sich in der Nachbarschaft von Wreschlag zu befinden. Als Freitag früh der Gemeindevorstand von Wreschlag den dortigen Gemeindevorstand anfragte, fand er denselben leer, obwohl tags vorher eine Anzahl von Schülern in der Schule war. Bei genauer Untersuchung der Anwesenden entdeckte man in der Höhe einer Deckung, die hinter in einen Winkelsteiner führte. Dort fand man die Anwesenden, Männer und Frauen, herumgelagert voll betrunken unter einem großen Weinstock liegen.

Die Bodenentlangungen in Folge des Bergbanes im Emscherthal haben nach der „Köln. Volkszeit.“ in letzter Zeit eine solche Ausdehnung angenommen, daß die Arbeiter des Emscherthales auf weite Strecken hin sich hinsetzen und, weil sie nicht abziehen können, das benachbarte Gelände überflutet und in große Seen zu verwandeln drohen. „Stellenweise hat das Wasser die Emscher sich betartig geneigt, daß eine Regulierung derselben auf sehr große Schwierigkeiten stößt. Durch Abweismittel ist festgestellt, daß das Thal der Emscher an mehreren Stellen in Verlauf weniger Jahre bis zu einem Meter gesunken ist und noch fortwährend weiter sinkt. Die Erdbodenfläche befindet sich eben in fortwährender Bewegung.

(Im Laufe der Untersuchung gegen das Medium Anna Rothe) in Beula und deren Impresario Jenich schließt die Zahl der an die Untersuchungsbehörden gerichteten Anzeigen von Personen, die sich durch die betrügerischen Manipulationen des „Spiritus“-Paares als geschädigt erklärten, immer höher. In einzelnen Fällen haben Geschädigte die Summen, die sie für eine Gastrolle der Rothe an ihren Impresario gezahlt haben, auf 50 bis 60 ML. beziffert.

Neueste Nachrichten.

Milwaukee, 6. März. (Kassan-Redung.) Mittwoch Abend um 10 Uhr 15 Min. verließ der Zug des Prinzen Heinrich unter den türkischen Abschiedsgrüßen des Publikums Milwaukee; mächtige elektrische Scheinwerfer fannten dem Zug bis auf den halben Weg nach Chicago ihre Lichtstrahlen nach. Prinz Heinrich, der sich erkrankt fühlte und sich zu Bett begeben hatte, kam nach Witternadt in Chicago

an, wo er mit einem Chor empfängt wurde. Während des Gleitens für die Reise nach den Niagarafällen wurde der Prinz durch die Jubel-ausdrücke der Volksmenge wachgehalten. Bis nach 1 Uhr war es ihm nicht möglich, zu schlafen. Kaum begann um 6 Uhr gehen der Morgen zu grauen, so hörte er in Toledo im Saale Die schon wieder das Geschwätz der Wiederkunft, deren Fortwirkung noch durch einen Chor von 1500 Mann verstärkt wurde, der die „Wacht am Rhein“ sang. Eine Anordnung von Staatsbürgern wollte den Prinzen begrüßen, er blieb aber ebenso wie die übrigen Herrschaften zu Bett. Später am Tage sandte er von Cleveland aus folgendes Telegramm an den Bürgermeister von Toledo: „Ich möchte Ihnen meinen Dank für den Empfang am heutigen Morgen aussprechen. Zu meinem Bedauern mußte ich nicht, daß der Zug halten würde, anderenfalls hätte ich den freundlichen Gruß erwidert. Erz. Heinrich, Prinz von Preußen.“ Nach 8 Uhr fand Prinz Heinrich auf und schlief sich für die Beurlaubung in Cleveland an, wo ein Bataillon die „Wacht am Rhein“ zum Vortrag brachte. Der Zug hielt nur fünf Minuten, um die Maschinen zu wechseln.

Milwaukee, 6. März. (Kassan-Redung.) Die ununterbrochene Reihe der Festlichkeiten und Besichtigungen beginnt bereits beim Prinzen Heinrich ein Gefühl der Abspannung hervorgerufen. Seine Gesichtsfarbe ist nicht mehr so frisch, wie zu Anfang der Reise. Er äußerte, er fühle sich er müde; das festgesetzte Programm führt er indes so weit wie möglich durch. Auf der Fahrt nach Buffalo wird Prinz Heinrich Gelegenheit haben, sich längere Ruhe zu gönnen.

Berlin, 6. März. (G. T. B.) Aus Niagara falls wird berichtet: Eine Menge abgedienter Leute von der deutschen Armee und Marine waren von weit her gekommen, um ihren ehemaligen Offizieren die Hand zu drücken. So in Buffalo ein alter Marineveteran Robertsen. Dieser wollte Grafen Tüchtig sprechen, der 1864 als Seekadet mit ihm zusammen auf der „Arcona“ gedient hatte. Admiral Tüchtig kam auch aus dem Zuge und unterließ sich lange mit den alten Schiffsgesährten. In den letzten Tagen machte sich der Winter wieder recht bemerkbar, überall liegt Eis und Schnee.

Nach einem Telegramm aus Buffalo war in Erie gerade Mittagspause als der Zug eintraf. Daber waren Tausende deutscher Arbeiter am Bahnhof, die die größte Begeisterung bekundeten. Eine besondere Popularität sicherte sich Prinz Heinrich bei dem farbigen Arbeiterpersonal des Zuges, weil er ein eigens von den Negern Milwaukee ihm gestiftetes Zimmeraquarium als Geschenk annahm.

Berlin, 6. März. Wie die „Nat. Ztg.“ hat Minister Thielen Verbesserungen des Rettungswesens bei Eisenbahnunfällen angeordnet. Darunter die Aufstellung von Hilfszügen mit Oberleitungsdrähten und Vertheilungen an 75 größeren Stationen, sowie die Verbesserung des telephonischen Unfall-Meldewesens.

Washington, 6. März. Staatssecretär Hay empfing gestern die Burenbedienten Wolmarans und Wessels als Privatleute und sprach mit ihnen freimüthig. Er versprach zu thun, was in seinen Kräften stände, um die Lage der Buren in Südafrika zu bessern. Später wurden die Burenbedienten vom Präsidenten Roosevelt als Privatleute empfangen. Er hörte sie aufmerksam an und erklärte abdann, die Vereinigten Staaten wollten sich in den Kampf nicht einmischen.

London, 6. März. Der „Standard“ meldet: Präsident Steijn und Dewet hätten die Natal-Bahnlinie getrennt und seien mit Botha im Urtrecht der Begir zu einer Beratung zusammengetroffen.

Wien, 6. März. Während des Banketts zu Ehren des Prinzen Heinrich wird der Großmeister der Germanologen, Kaiser, dem Prinzen ein goldenes diamantbesetztes Freimaurer-Emblem überreichen und als Geschenk der typischen Amerikanerin Frau Goodie ist ein Emblem aus Goldfurnen hergestellt, den ihr Gatte 1849 in Kalifornien gefunden hat.

Produktenpreise.

Berlin, 6. März.	
Weizen 1000 kg	Mal 169,50, Juli 169,25 August
— „ —	—
Roggen 1000 kg	Mal 147,50, Juli 146,25, August
— „ —	—
Hefe 1000 kg	Mal 156,50, Juli 154,25 Mal
Weiß 1000 kg	rumber loco Ma 120,50, Juli 120,50 Mal
— „ —	—
Spiritus 100 kg	Mal 54,70, October 53,70 Mal

Auf antwortliche Berichte kam ihre bessere Stimmung zum Ausdruck. Wenn der Verkehr auch nicht die ersten Grenzen überschritt, mußten die Käufer für Weizen, Roggen und Hafer doch Mehrforderungen bewilligen. Rüböl unbedeutend. Das Angebot von 70er Spiritus loco ohne Faß war schwach und erzielte 85,10 ML. Umfag 8000 l.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heimschreiber,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 56.

Freitag den 7. März.

1902.

Prinz Heinrich in Amerika.

Ueber den Aufenthalt des Prinzen in Chicago ist unserm gestrigen Bericht noch nachzutragen, das bei dem Festmahl, welches sich an dem Ball im Auditorium-Hotel angeschlossen, vom Bürgermeister

Harison folgender Trinkspruch ausgedrückt wurde: Es möge mir gestattet sein, einige Worte der Bewillkommung durch die Bevölkerung hinzuzufügen. Wir betrachten Chicago als die typische amerikanische Stadt, wo der Amerikaner und der Amerikanismus der Gegenwart und Zukunft in der reinsten Form gefunden werden. Daher bereiten wir Guter königlichen Hoheit ein typisches Chicago Willkommen, ein typisches amerikanisches Willkommen, nämlich ein Willkommen, das direkt aus dem Herzen kommt. (Beifall.) Wozumehr steht Chicago den 65. Geburtstag, den Jahrestag der Erlangung der Selbstrechte. In einer kurzen Zeitspanne hat der Grenzhandelsposten sich zu einer Metropole von zwei Millionen Seelen, zur zweiten Stadt des amerikanischen Kontinents sich entwickelt. Die Ursachen dieses wunderbaren Wachstums anzuführen, würde heute weder nötig noch passend sein. Gestatten Sie mir aber zu sagen, das heutige Chicago verankert sein Dasein in großem Maße der Tatsache, daß seine Bevölkerung eine halbe Million Deutsche einschließt, welche allen ihnen innewohnenden Fleiß, sowie Festigkeit und Pflichtgefühl mitbrachten. Wir freuen uns mit Ihnen, Sir, der freundschaftlichen Beziehungen für alle Zeiten. (Beifall.) Dürfen wir nicht eine Bürgerschaft für eine dauernde, wachsende Freundschaft in der Thatfache erklären, daß in allen unseren Städten, Dörfern, Formen sich Hunderttausende von Deutsch-Amerikanern befinden, die, dem Nothstande tren bis zum Tode, dennoch im Herzen eine nie erlöschende Liebe für das Deutsche bewahren? (Beifall.) Wir bewillkommen Sie nicht allein wegen der Hochachtung und Bewunderung, welche wir für Seine Majestät den deutschen Kaiser empfinden (Beifall), als dessen persönlicher Vertreter Sie die Hoheit der Freundschaft von Ihrer großen Nation bringen, sondern auch weil wir Ihr demokratisches Auftreten lieben. (Beifall.) Gentlemen, ich habe die Ehre, einen Toast auszusprechen auf Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen. (Beifall und Hurraufen.)

Die Musik spielte die Preußen-Hymne. Dann erwiderte Prinz Heinrich:

Herr Mayor, meine Herren! Bitte empfangen Sie den herzlichsten Dank für den mit gewöhnlicher Empfang in Chicago; die Stadt welche fast zwei Millionen Menschen beherbergt und vor weniger als hundert Jahren nur ein Grenzhandelsposten und von allen Seiten von feindsichtigen Indianerbanden umringt war, hat sich seitdem zu einer Größe der Pracht und Schönheit entwickelt, obwohl sie vor 30 Jahren durch eine ersteilige Feuerkatastrophe dem Erdboden gleichgemacht wurde, bei welcher Gelegenheit die Sympathie der ganzen Welt nachgerufen wurde und gleichzeitig den Demoskopen Gelegenheit geboten wurde, zu zeigen, aus welchem Maße sie gefördert sind. (Beifall.) Die heutige Stadt ist wohl ein Denkmal an dem wegen ihres Ruhmes, Unterehmungsgeschick und Ausdauer. Während ich heute einige der reichsten Teile der Vereinigten Staaten durchsetze, belege ich, daß die Umstände nicht verhindern, der letzten Hauptstadt eines der Bürger der Vereinigten Staaten, des Bürger von Illinois, Abraham Lincoln, den Tribut der Achtung zu zahlen. (Beifall.) Im Jahre 1893 fand Chicago im Mittelpunkt der Anziehung durch seine berühmte Weltausstellung, wodurch meine Ansicht nach Chicago sich eine permanente Auszeichnung von amerikanischer Energie, amerikanischem Mut und amerikanischer Unternehmungslust ist. Mir ist auch gesagt worden, es bestehe eine gewisse Beziehung zwischen der Stadt und einem gewissen nützlichen Thiere (Heiterkeit), welches in der unvollkommenen Weise mit Willkommlichkeit in allerhand Formen und Gestalten verhandelt wird, um die Menschen zu erfreuen und sie zu beleben. (Heiterkeit und Beifall.) Mir ist es unbekannt, daß die Stadt morgen Geburtstag hat. Ich wünsche, dazu herzlichst zu gratulieren! Sie ist glücklich, möchte ich Ihre Aufmerksamkeit noch darauf lenken, daß Ihre Flotte durch ein Geschwader von vier Schiffen vertreten war, dessen Flaggschiff „Illinois“ hieß. (Beifall.) Ich möchte den Namen des Mannes, dessen Flotte auf der „Illinois“ weilte, und der, ich glaube, einer ihrer populärsten Männer ist, mit meinem Toast verknüpfen, des Mannes, der allgemein Bob Evans genannt wird. Nach dieser Abschweifung danke ich nochmals für die liebenswürdigste Gastfreundschaft und trinke auf das Wohlwollen und das Gelingen Chicanos. (Beifall.)

Es wurde hierzu ein patriotisches Lied gespielt, in welches die Gäste einstimmen. Der Prinz unterbricht sich noch einige Zeit mit den Comiteemitgliedern und zog sich dann zurück.

Am Dienstag früh gönnte sich Prinz Heinrich etwas Ruhe. Um 10 Uhr vormittags empfing er den Gouverneur von Minnesota, Van Sant, sowie eine Abordnung des deutschen Centralbundes von St. Pauli, welche eine Adresse überreichte. Um 11 Uhr fuhr der Prinz nach dem Lincoln-Denkmal, wo er einen Kranz niederlegte. Die



erfreut und sagte, seine Frau werde das Geschenk als einen Schatz betrachten.
Am 1 Uhr mittags trat Prinz Heinrich die Weiterreise nach Milwaukee an, wo er um 4 Uhr nachmittags eintraf.

Zu Ehren des Prinzen Heinrich hatte die Stadt Festgewand angelegt. Während seines sechsstündigen Aufenthalts unternahm der Prinz eine Rundfahrt, und zwar zuerst nach dem Geschäftsviertel. Auf den den Straßen war eine ungeheure Menge angeammelt. Admiral Coans und Bürgermeister Rose fuhren mit in dem Wagen des Prinzen, der von einer Polizei- und Kavallerieescorte umgeben war. In der Nähe des Bahnhofes grüßten tausend deutsche Kriegsveteranen die aus vielen Städten Wisconsin herbeigekehrt waren, den Prinzen. Unter Geschießsalut und hürnischen Jubelzungen trat der Prinz im überfüllten Ausstellungsgesäude ein, wo er mit dem „Deutschen Lied“ begrüßt wurde. Hierauf hielt der Bürgermeister von Milwaukee die Begrüßungsansprache, in welcher er darauf hinwies, daß die Bevölkerung Milwaukee größtentheils aus Deutschen bestehe, und den Einfluss hervorhob, welchen das besonnene deutsche Element hier gegenüber dem ungekümten Yankee habe und den Prinzen auf herzlichste willkommen hieß. Im Namen der deutschen Bevölkerung sprach der frühere Kongreßabgeordnete Deuster; er sagte, die Heimatberinnerungen seien unauflöslich, und schloß: „Wenn Eure königliche Hoheit zurückgekehrt sein werden, möge das theure alte Vaterland Ihr Zeugnis hören, daß wir nimmer vergessen können, wes Stammes wir sind!“ Im Namen der zwanzig zum deutschen Veteranenbund von Wisconsin zusammengeschlossenen Vereine sprach Kapitän Court, der die Zwecke und Ziele des Veteranenbundes erläuterte und mit der Versicherung schloß: „Wir theilen innig den Wunsch des Kaisers nach Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika.“ An diese Reden schlossen sich neue Gesangsvorträge an. Als der Prinz sich erhob, erschallten brausende Hurraufen.

Von dem Ausstellungsgesäude begab sich der Prinz durch die prächtig illuminierte Stadt nach dem Hotel Pfister, wo ein glänzendes Bankett stattfand. In der Mitte des reichgeschmückten Saales

schwebte ein aus Blumen gebildetes Modell der „Hohenjollern“. Nach den Toasten auf den Prinzen und Kaiser Wilhelm und nach dem Toast auf den Prinzen erwiderte dieser, es sei für ihn ein Vergnügen, seinen Dank für den ihm in Milwaukee bereiteten herzlichen Empfang auszusprechen. Besonders erfülle ihn mit Freude, daß die Stadt, wie er eben gehört, ihre Entwicklung zum größten Theil dem deutschen Element der Bevölkerung verdanke. Er betragte dieses Element als eines der stärksten Bande zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Der Prinz schloß mit einem Hoch auf das Wohl und das weitere Gedeihen der schönen Stadt Milwaukee. — Nebenüberreichte der Bürgermeister von Milwaukee dem Prinzen ein prächtiges Album. Bei der Abfahrt des Prinzen um 10 Uhr abends hielt eine dicke Zuschauermenge der Bahnhof besetzt und begrüßte den Prinzen mit begeisterten Zurufen.

Am 12 1/2 Uhr nachts traf der Zug mit dem Prinzen Heinrich von Milwaukee wieder in Chicago ein und feste, nachdem die Ueberführung von den Gleisen der Chicago-Milwaukee-Saint-Paul-Bahn auf diejenigen der Lake Shore-Wisconsin-Southernbahn erfolgt war, um 12 1/4 Uhr die Fahrt nach Buffalo fort.

Ein Geschenk für den Kaiser. Prinz Heinrich überbringt Kaiser Wilhelm als Geschenk des Präsidenten Roosevelt ein mit einem Kostenaufwand von 2000 Dollars in Sonderdruck hergestelltes Exemplar des vom Präsidenten Roosevelt verfaßten Buches „Die Jagd auf Großwild“.

Wegen die Zubringlichkeit der Amateurausphotographien, die von der Kranzniederlegung am Denkmal Abraham Lincolns Aufnahmen zu machen suchten, hat Prinz Heinrich scharfen Einspruch erhoben. Er sagte: „Ich glaube, wenn ein Mann eine Handlung der Bittät ausübt, so könnte er wenigstens in diesem Augenblick von den Photographen verschont werden.“

Politische Uebersicht.

Ueber das japanisch-englische Bündnis enthält das Märzheft der Zeitschrift „Masten“ zwei bemerkenswerthe Auslassungen. Ein japanischer Politiker spricht sich sehr beifriedig über das Abkommen aus: „Der Umstand, daß der Allianzvertrag sofort veröffentlicht wurde, ist der beste Beweis seiner tadellosen Tendenz. Die Prinzipien, welche sämtliche Mächte incl. Russland bei Abschluß der Wirren verhandelt hatten, sind in concreter Form in das Bündnis übergegangen, und Japan ist heute mit Großbritannien eine der Garantemächte für die zukünftige Freiheit des Handels und der Integrität von China und Korea geworden.“ Im Gegenfag zu dieser optimistischen Auffassung des japanischen Politikers äußert sich Herr v. Brandt, der frühere langjährige deutsche Gesandte in China, sehr skeptisch. „Wenn ich, sagt er, in dem Vertrage . . . keinen Vortheil für Japan sehe, so will ich nicht in Abrede stellen, daß er eine Gefahr für Rußland enthalten mag, die Gefahr, durch das, was nicht in dem Vertrage steht, aber hineingelesen werden könnte, zu einer Politik der Abenteurer verleitet zu werden, die viele leicht so gut ablaufen könnten, wie der sinojapanische Krieg, dessen nachtheilige Folgen sich auf dem Gebiet der Politik und der Finanzen schon lango fühlbar gemacht haben. Das ist aber eine Frage, die in Tokio und nicht in Berlin entschieden werden wird, wo man dieser neuesten Phase in der Entwicklung Ostasiens recht kühl gegenübersehen dürfte.“

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz veröffentlicht die Londoner Abendblätter vom Dienstag eine Depesche aus Hartrimsht, nach welcher Dreyet bei dem Angriff auf die Feuerschanze am 23. Februar am Arm verwundet worden sei. — Im englischen Unterhaus wurde am Dienstag mit 232 gegen 111 Stimmen eine Resolution des Abg. Gumpheyrich-Dixon abgelehnt, welche die große